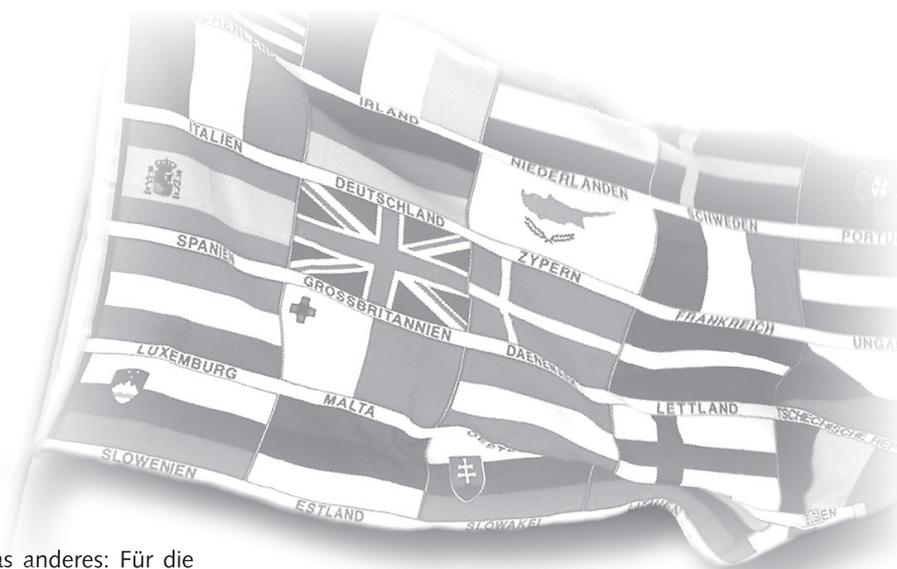


Editorial



Ach – Europa! Für jede/n bedeutet es etwas anderes: Für die Aktiven in der Wissenschaft grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Drittmittel-Projekte, für ITler die Konkurrenz um Aufträge und Arbeitsplätze. Für Verbraucherinnen die Ergebnisse wirkungsvoller Lobbyarbeit, bei der trotzdem oft bessere, manchmal aber eben auch schlechtere Rahmenregelungen für den Verbraucherschutz herauskommen. Für Zeitungsleser und Fernsehgucker bietet es Anschauungsunterricht in den Schwierigkeiten, in Brüssel journalistisch sauber zu arbeiten. Für Idealistinnen und Idealisten ist die Europäische Union ein soziales Projekt, in dem dicke Bretter zu bohren sind, und für uns FIFFerlinge findet sich hoffentlich ein kleiner Teil dessen, was die EU für uns bedeutet oder bedeuten kann, in diesem Heft.

Die IT-Länderportraits sollten ein ganzes Paket werden: Alle neuen Mitgliedstaaten im Überblick. Das war dann doch nicht zu schaffen, deshalb ist es zunächst bei Lettland, Tschechien und Ungarn geblieben. Weitere werden folgen, und ein Noch-nicht-Mitglied ist hinzugekommen: Rumänien. In der IT-Szene dürfte es so bekannt sein, dass es auch schon vor seinem erwarteten Beitritt interessiert. Eine ergänzende Information zum Osteuropa-Teil: Medienverleger aus Deutschland sind dort seit dem Fall des Eisernen Vorhangs aktiv. Beispielsweise in Bulgarien, Polen, Rumänien, Ungarn und Mazedonien spielen sie eine wichtige, teils dominante Rolle in der nationalen Presselandschaft. Und noch etwas: Die Kluft zwischen den Gesetzen und ihrer praktischen Umsetzung in Meinungs- und Informationsfreiheit ist meist noch größer als in Deutschland.



Mehr als andere politische Gegebenheiten wird uns die Europäische Union medial vermittelt. Kommunale oder regionale Zusammenhänge erfahren wir unmittelbar, schon nationale entziehen sich der direkten Wahrnehmung. Noch weniger können wir

Dagmar Boedicker ist freiberufliche technische Redakteurin und Trainerin für Softwaredokumentation. Sie hat Politikwissenschaft studiert.

beurteilen, was in anderen Mitgliedstaaten mit uns unbekannter Sprache und Kultur wirklich vor sich geht, und wir sind deshalb auf Informationen aus zweiter Hand angewiesen. Nicht alle Nachrichten sind aber zutreffend oder sauber recherchiert, oft fehlen wichtige Zusammenhänge. Nationale Regierungen üben wie in Italien unter Berlusconi oder Spanien zu Zeiten Aznars großen Einfluss auf die Medien aus. - Empfehlen kann ich EDRI-gram, den 14tägigen *Newsletter about digital civil rights in Europe*. Auch das kostenlose Bürgertelefon *EUROPE DIRECT* unter der Nummer 00800 67891011 (Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.30 Uhr) funktioniert verlässlich, kompetent und schnell. Dagegen warnt Aidan White, Vorsitzender der *International Federation of Journalists*, in der Fachzeitschrift *message*, 1. Quartal 2004, vor einigen Internetauftritten (*EurActive*, *EUpolitics* und *EU-Reporter*) und „kritisiert, dass völlig unklar sei, wer hinter diesen Angeboten stehe, inwieweit diese von Lobbyisten finanziert würden“. Engagierte Journalisten wehren sich gegen die Unsitte, dass etwa ein Drittel der Brüsseler Korrespondenten in Nebenjobs für Lobby- und PR-Unternehmen oder die EU arbeitet, bei denen sie für ihre Arbeit nicht namentlich zeichnen.

Das Gebilde EU ist einigermaßen kompliziert. Zwar gibt es sowohl über die Institutionen der EU als auch über den Verfassungsvertrag reichlich Information, sie erschien mir aber entweder zu kurz und lückenhaft oder auch zu lang, wenig strukturiert und manchmal mit Gewichtigungen, die ich so nicht gesetzt hätte. Deshalb enthält dieses Heft außerdem zwei Beiträge, die nicht im engeren Sinn Informatik-bezogen sind. Sie sollen vielmehr einen möglichst kurzen und trotzdem halbwegs vollständigen Überblick über die Organisation EU und die Verfassung bieten.

Wir hoffen, dass auch diese FIFF-Kommunikation wieder für alle Leserinnen und Leser etwas bietet und wünschen eine interessante Lektüre. Und einen Gedanken zur EU am Schluss: Wo sonst auf der Welt gibt es eine supranationale Organisation, deren Parlament direkt gewählte Abgeordnete und ähnlich umfassende Mitentscheidungsrechte hat?

Dagmar Boedicker

Ich kenne keine.